Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **99 (2012)**

Heft 5: **Balkone und Loggien = Balcons et loggias = Balconies and Loggias**

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

logien zum Original sichtbar (Deckenelemente in plastischer Kassetten- oder Wabenstruktur oder die mit rotem Mineral eingefärbten Klinkerplatten, die an die edlen Marmorsäulen des pompejanisch ausgeschmückten Kunkler-Foyers im Obergeschoss erinnern). Strenge und Konstanz öffnen aber auch hier Freiräume für neue technische Elemente und gestalterische Eleganz.

Über das Ganze gesehen erfüllt der Wettbewerb auch im Urteil von Konrad Bitterli, Kurator am Kunstmuseum, weit mehr als nur das Erwartete. Anders als noch in den 1960/70er Jahren ist auch die Wertschätzung des bald 150 Jahre alten Museumsbaus von Kunkler zur Selbstverständlichkeit geworden, nicht zuletzt dank der Denkmalpflege und der ihr nahestehenden Verbände. Peter Röllin

Ausloberin: Hochbauamt Stadt St. Gallen
Fachjury: Emanuel Christ, Architekt, Basel; Hermann Czech, Architekt, Wien; Erol Doguoglu, Architekt, Stadtbaumeister St. Gallen; Pia Durisch, Architektin, Massagno; Karin Sander, Künstlerin, Berlin/Zürich
Preisträger: 1. Rang PARK Architekten, Zürich; 2. Rang Buchner Bründler, Basel; 3. Rang ARGE Office Kersten Geers David Van Severen & Bureau Dan Budik, Brüssel. Engere Wahl Flury + Furrer Architekten, Zürich; ARGE P&B Partner Architekten & Thomas Fischer Architekt, Winterthur

Utopie und Gartenzaun

Wohnüberbauung Allmend, Baden, von Burkard Meyer Architekten

Pläne und Projektdaten siehe werk-material

Das Terrassenhaus könnte in der Schweiz erfunden worden sein, denn seine Eigenheit ist diejenige einer doppelt gescheiterten Utopie. Die Wertschätzung pragmatischen Zusammenrückens und der Verzicht auf kristalline Selbstbezogenheit waren in den 1960er Jahren sozusagen Stiche in das Herz der Avantgarde. Und nachdem grossflächige Terrassenhaus-Masterplanungen jener Zeit auch samt und sonders gescheitert sind, wurde anerkannt, dass die Planung der Landschaft aus der Warte des Architekten im real existierenden Kapitalismus schon an den Grundstücksgrenzen zum Halten kommen muss.

Dennoch: Das Terrassenhaus war und ist ein Erfolgsmodell. Es verdankt seine Beliebtheit nicht nur dem gewellten Terrain des Schweizer Siedlungsgebiets; Aussicht, Bequemlichkeit dank Schräglift und das Lob der Privatheit haben es zu dem gemacht, was es heute ist: ein bisweilen überhandnehmendes, alles überwucherndes und die Landschaft hemmungslos konsumierendes «All over». Aber es gibt auch gute Beispiele.

Wald und weiss

Burkard Meyer Architekten haben in der Allmend Baden, einem Gebiet, an dem dank grosser Hangneigung schon mehrere Vorgänger Terrassenhäuser errichtet hatten, 23 Wohneinheiten schräg entlang dem Hang gestapelt. Das Grundstück befindet sich in einem rinnenförmigen Tal und die Bebauung besetzt die eine, nach Süden exponierte Flanke. Sie gliedert sich in drei quer zum Hang orientierte Zeilen, wobei die kleineren Wohneinheiten zu einem parallel ausgerichteten Paar gruppiert sind. Die grösseren Einheiten sind leicht nach Osten abgedreht. Zwischen den beiden Teilen öffnet sich ein Zwischenraum, der die Gesamterschliessung über eine Kaskadentreppe und einen darunter liegenden Schräglift aufnimmt.

Die Anlage besetzt mit der vordersten Kante den Hangfuss und bildet so den natürlichen Verlauf des Terrains nach; zur Strasse hin und zur gegenüberliegenden, vollständig bewaldeten Talflanke wird durch diese Setzung grösstmögliche

InhaltsForm

Wir bieten mehr.

Planung & Ausführung | Fassaden & Boden | Innenausbau & Akustik | Mauerwerk & Bauteile | Nachhaltigkeit & Innovation

Auf die Erstellung hochkomplexer Klinker- und Sichtsteinfassaden haben wir unser Fundament gebaut. Dass wir visionär denken und entsprechend planen und realisieren, beweisen wir täglich in sämtlichen Bereichen unserer Geschäftsfelder. Wir schaffen Mehrwert, mit System am Bau: **www.keller-ziegeleien.ch**

Keller
Mit System am Bau